

Die Stärke der Frauen

Kongo-Doku von der Kölner Regisseurin Claudia Schmid

VON MILA BRILL

Die Demokratische Republik Kongo gehört für Frauen zu den gefährlichsten Ländern der Welt – gerade deshalb wurde sie für Regisseurin Claudia Schmid zum Reiseziel. In ihrer neuen Dokumentation „Voices of Violence“ geht es um Gewalt und Schrecken, aber auch um

die Stärke und Schönheit, die die Kölnerin bei vielen Frauen entdeckte. In dem Film dokumentiert sie die vorherrschende Gewalt gegen Frauen als systematische Kriegswaffe. Sie zeigt, welche traumatischen Folgen die Entführungen und Vergewaltigungen von Frauen durch vertriebene Hutu-Rebellen aus Ruanda haben. Zu den furchtbaren Erlebnissen kommt die zusätzliche Diskriminierung der Frauen in ihren Heimatdörfern.

„Die effektivste Form, ein Land zu zerstören, ist Gewalt gegen Frauen“, sagt die 59-Jährige. Die kongolesische Trauma-Therapeutin Thérèse Mema Mapenzi (34) fügt hinzu: „Die Opfer leben oft in völliger Isolation. Es ist deshalb wichtig, erst einmal klar zu machen, dass man über das Geschehene sprechen muss.“ Über Mapenzis Organisation „Justice and Peace Commission“, die Traumazentren im Kongo betreibt, kam der Kontakt zu den Frauen zustande. „Es war ein langer Prozess, den Kontakt



Starke Geschichten von Frauen aus dem Kongo zeigt Claudia Schmid in ihrer neuen Dokumentation. (Foto: Verleih)

und das Vertrauen herzustellen. Von den Opfern in den Dörfern weiß man wenig, die großen Organisationen arbeiten wegen des Aufwands und der Gefahren fast nur in den Städten. „Ich wollte aber so viel Authentizität wie möglich, die

Frauen sollten ihre Geschichte wirklich selbst erzählen“, erinnert sich Schmid.

Im Film werden die Frauen deshalb in ihrem Zuhause gezeigt und berichten selbst von ihren Erlebnissen. Die Regisseurin war beeindruckt von

der Offenheit, die die Frauen ihr gegenüber zeigten. Mapenzi erklärt: „Sie haben gemerkt, wie ernst ihr die Sache ist. Sie wussten, dass ihre Stimmen diesmal wirklich gehört werden.“

Heute wird die Premiere des

Films, der in Koproduktion mit WDR und NDR entstand, ab 19 Uhr im Filmforum NRW im Museum Ludwig stattfinden. Schmid und Mapenzi sind zur Diskussion anwesend. Ab dem 10. März läuft „Voices of Violence“ dann in der „Filmpalette“.



Teamwork: Thérèse M. Mapenzi (l.) und Claudia Schmid.